

Gegründet
1877.

Die Tagesausgabe
kostet vierteljährlich
im Bezirk Nagold und
Kahlebergkreise
Mk. 1.26
außerhalb Mk. 1.36.
Die Wochenausgabe
(Schwarzwälder
Sonntagsblatt)
kostet vierteljährlich
50 Pfg.



Fernsprecher
Nr. 11.

Anzeigenpreis
bei einmaliger Ein-
rückung 10 Pfg. die
einseitige Zeile;
bei Wiederholungen
entsprechender Rabatt.

Reklame 15 Pfg.
die Zeile

Schwarzwälder Tageszeitung für die Oberamtsbezirke Nagold, Freudenstadt und Calw. :: Wochen-Ausgabe: „Schwarzwälder Sonntagsblatt“.

Nr. 153

Ausgabe in Altensteig-Stadt.

Mittwoch, den 3. Juli.

Amtsblatt für Pfalzgrafenweiler.

1912.

Auch jetzt noch

werden Bestellungen auf unsere Zeitung

== „Aus den Tannen“ ==

für das soeben begonnene neue Quartal
von allen Postanhaltenden und Austrägern der
Zeitung, sowie von der Expedition entgegenge-
nommen.

Tages-Rundschau.

Fortschreitende Organisation der deutschen Lehrer
im Ausland.

Die wachsende Zahl der im deutschen Aus-
landsdienst tätigen Lehrer hat auch unter die-
sen das Bedürfnis nach Organisation hervorgeru-
fen, um hierdurch in unmittelbarem geistigen Aus-
tausch über die besonderen Aufgaben einzutreten,
die das deutsche Schulwesen im Auslande mit sich
bringt, dann aber auch, um Berufs- und Standes-
interessen gemeinsam wahren zu können. So sind
eine Anzahl von Vereinigungen deutscher Auslands-
lehrer auf geographischer Grundlage entstanden,
wie in Europa der „Landesverband deutscher Leh-
rer in Belgien“ und die „Deutsche Lehrervereinigung
in Rumänien“, in Uebersee der „Deutsche
Schulverein von Sta. Catharina“ und deutsche
Lehrerverbände in Argentinien und Chile. Wäh-
rend diese Vereinigungen, die deutsche Lehrkräfte
der verschiedensten Vorbildung, Lehrer und Leh-
rerinnen, Akademiker und seminaristisch vorgebil-
dete umfassen, in erster Linie die beruflichen In-
teressen pflegen, sind neben ihnen nicht auf geo-
graphischer Grundlage noch besondere Vereinigun-
gen der Lehrer gleicher Vorbildung zur Pflege
ihrer besonderen Standesinteressen entstanden. Die
wichtigste hiervon ist die „Vereinigung der aka-
demisch gebildeten Lehrer an deutschen Auslands-
schulen“. Sie umfaßt, wie die Mitteilungen des
Vereins für das Deutschtum im Ausland berichten,
von insgesamt 120 im deutschen Auslandsdienst
tätigen Akademikern 103, also die über-
wiegende Mehrheit. Da die deutschen Lehrkräfte
des Auslandes fast ausnahmslos sich nur auf
eine begrenzte Zahl von Jahren für die Auslands-
schulen verpflichten und mit dem ungehinderten
und verlustlosen Wiedereintritt in den heimischen
Schuldienst rechnen müssen, so suchen sie begrei-
flicherweise auch mit den großen heimischen Leh-
rerorganisationen zur Wahrung ihrer Interessen
in Fühlung zu bleiben. Hierin sind gerade in
letzter Zeit bedeutende Fortschritte zu verzeich-
nen. So sind die seminaristisch gebildeten Lehrer
an Auslandsschulen (Vorsitzender: Direktor Rarges,
Lüttich) zu Pfingsten ds. Js. auf der großen Leh-
rerversammlung zu Berlin in den Deutschen Leh-
rerverein aufgenommen worden, während sich die
belgischen Auslandslehrerinnen (Vorsitzende: Fräul.
Koselbaum-Antwerpen) an den Allgemeinen Deut-
schen Lehrerinnenverein mit dem Sitz Berlin ange-
schlossen haben. Auf einstimmigen Beschluß des
Dresdener Oberlehrertages wurde in dem am 15.
Mitgliedern bestehenden Vorstand des „Vereins-
verbandes Deutscher Oberlehrer“ auch ein Vertre-
ter der Vereinigung der akademisch gebildeten Leh-
rer an deutschen Auslandsschulen berufen. Gleich-
zeitig ist die Auskunftsstelle dieser Vereinigung
für die deutschen Auslandsschulen (Sitz Antwerpen)
mit der von dem Dresdener Oberlehrertage be-
schlossenen Auskunftsstelle für das höhere Schul-
wesen in Deutschland (Sitz Weiningen) in ein festes
Austausch- und Arbeitsverhältnis eingetreten.

Spionage.

In der Spionage Angelegenheit des russischen
Hauptmanns Kofewitsch, die bereits das Reichs-
gericht in Leipzig beschäftigt, ist festgestellt wor-
den, daß Kofewitsch eifrig Erfindungen eingezo-
gen hat, wie wohl Verbesserungen am russischen
Artillerie-Zündmaterial vorgenommen werden
könnten, das dem deutschen weit nachsteht und
dessen schlechte Beschaffenheit in der Duma wie-
derholt zu Angriffen gegen die russische Artil-
lerieverwaltung Anlaß gegeben hat. Auch deutsche
Staatsangehörige bei verschiedenen Artilleriedepots
sollen in die Affäre verwickelt sein.

Der Krieg um Tripolis.

Die neuerlichen kleinen Scharmügel in Tri-
politonien, bei denen Kay nach dem bekannten
Rezept Türken wie Italiener gleichermaßen den
Sieg zuschreiben pflegen, üben auf die Ent-
wickelung bezw. die baldige Beendigung des Krie-
ges nicht entfernt die Wirkung aus, wie die Kund-
gebungen im türkischen Heere. Trotz des stren-
gen Verbots der Befassung mit Politik wächst die
Agitation der Offizierkorps gegen die Regierung,
welche beschuldigt wird, die Türkei einer fremden
Macht auszuliefern. Nicht nur in Albanien, auch
sonst überall im Lande und selbst auf den ägä-
ischen Inseln breitet sich die Gärung unter den Trup-
pen aus. Von Smyrna aus erging eine Kund-
gebung eines neuen Offizierkomitees, das sich den
Namen „der Retter“ gegeben hat, welche befragt,
daß die Offiziere, zu deren Pflicht es auch ge-
hört, keine Politik zu treiben, aus der Zurück-
haltung heraustreten müßten, sobald sie sähen, daß
das Vaterland infolge der schlechten oder ver-
brecherischen Führung der Geschäfte durch die
Machthaber in Gefahr sei. Der Bund der Retter
müßte also gegen die heutige Regierung handeln.

England.

Der Versuch, die sozialen Versicherungsgesetze
nach dem Vorbilde Deutschlands in England ein-
zuführen, stößt vielfach auf Widerstand. Beson-
ders ist es die obligatorische Einbeziehung des
Gesundes in die Krankenversicherung, wogegen sich
lebhafte Protest geltend macht. Mit den Gegnern
des neuen Gesetzes hielt der Schatzkanzler in einer
soeben auf einer großen Versammlung in Bodsford
gehaltenen Rede scharfe Abrechnung. Es sei eine
Freiheit, so sagte er, die Dienstboten zum Wi-
derstand gegen das Gesetz anzufordern und ihnen
mit Lohnverfürzungen und Entlassungen zu dro-
hen. Diese Leute schienen zu glauben, die Ge-
setze würden gemacht, um ihr Eigentum, ihre Pri-
vilegien und ihren Sport zu schützen und die
Arbeiterklasse in Ordnung zu halten. Lloyd George
kündigte eine neue Landpolitik an und sagte: „Das
ist die wichtigste Aufgabe, die die Demokratie bis-
her in England übernommen habe. Wir müssen
das Land befreien. Das Versicherungsgesetz ist nur
ein Anfang. Gebe Gott, daß es nur ein An-
fang ist.“

Der serbische Ministerpräsident Milowanowitsch

ist soeben in Dresden, wo er sich zur Kur auf-
hält, an Urämie, also dem gleichen Leiden, dem
der österreichisch-ungarische Minister des Auswär-
tigen Graf Tschernin zum Opfer fiel, gestorben.
— Milowan Milowanowitsch war einer der be-
deutendsten Politiker Serbiens, und galt als einer
der Hauptvertreter der radikalen Parteirichtung.
Am meisten trat er während der letzten öster-
reichisch-serbischen Krise in den Jahren 1908 und
1909 hervor, wo es beinahe zu einem Kriege ge-
kommen wäre. Während der kritischen Jahre weilte
Milowanowitsch wiederholt in Berlin und hatte
dort mit dem Kanzler und dem Staatssekretär
des Auswärtigen von Schön-Besprechungen, spä-
ter auch mit Herrn v. Rüdern-Wächter. Milo-
wanowitsch ist vor etwas über zwanzig Jahren
von der Schulbank weg — er war Lehrer — zum

Professor an der juristischen Fakultät ernannt wor-
den und dann rasch in die hohe Politik hin-
eingetragen. Er sprach wie die meisten serbischen
Staatsmänner vorzüglich deutsch und war trotz
aller Schärfe seiner politischen Auffassung ein
Mann von großer persönlicher Liebesswürdigkeit.
Sein Verlust wird auch von seinen Gegnern in
Serbien betrauert werden.

In Portugal

vergeht kein Tag ohne monarchistische Kundgebun-
gen. Eine ernstere Erhebung gab es soeben in
Barcellos, im Norden des Landes, wo die Trup-
pen gegen die Monarchisten mit Waffengewalt vor-
gehen mußten und mehrere Personen erschossen.

Der Protektorsvertrag mit Marokko.

Die französische Kammer hat mit 460 gegen
79 Stimmen den Protektorsvertrag mit Marok-
ko angenommen. Dem Beschluß ging eine sehr
lebhaft debattierte Sitzung voraus, die mehrere
in Anspruch nahm. Die Opposition, namentlich
durch Jaurees vertreten, zählte noch einmal alle
Fehler auf, die von Frankreich in der marok-
kanischen Frage gemacht wurden, und schilderte die
Gefahren, die in dem jetzigen Zustande liegen;
angeichts dieser Gefahr schloß Jaurees seine Rede
mit der Aufforderung, Frankreich möge ein Bei-
spiel der Selbstlosigkeit geben und auf alle Er-
oberungspläne verzichten. Der Ministerpräsident
Poincaré lehnte es ab, der Aufforderung Ja-
urees nachzukommen. Aus seinen Ausführungen ging
aber hervor, daß die französische Regierung den
 Ernst der Lage anerkennt und daß ihre
Zuversicht einzig auf der Person des Generals
Lyautey beruht. Dieser aber hat unwidersprochen
gesagt, er habe ein Gefühl, wie wenn er das
Kommando auf einem im Untergehen begriffenen
Schiffe übernommen hätte. Vom Schicksal dieses
Schiffes wird es abhängen, ob der jetzt von der
Kammer genehmigte Protektorsvertrag ein blo-
ßes Stück Papier ist oder nicht.

Landesnachrichten.

Altensteig, 8. Juli.

Die neue Strafgesetznovelle. Nach dem Vor-
gehen der preussischen und bayerischen Justizver-
waltung hat auch die württembergische verfügt,
daß die Bestimmungen der neuen Strafgesetznovelle
bei den sämtlichen noch nicht erlebigen Straf-
fällen angewendet werden sollen, auf die die No-
velle anzuwenden gewesen wäre, wäre sie bereits
in Kraft gewesen. Die Verfügung hebt hervor, daß
schon bisher in der Gnadeninstanz den Gesicht-
punkten, die zu den Milderungen in der Straf-
gesetznovelle geführt haben, auch ohne ein Gna-
dengejud, des Verurteilten ausgiebig Rechnung ge-
tragen worden sei.

Pfalzgrafenweiler, 3. Juli. In letzter Nacht
brach etwa um einhalb 3 Uhr in der Scheune
des Friedrich Koch in Durrweiler Feuer aus.
Scheune mit Wohnhaus ist vollständig abgebrannt.
Die Nachbarhäuser konnten gerettet werden. Auf
dem Brandplatz war auch die hiesige Feuerwehr
tätig. Die Entstehungursache des Brandes ist noch
unbekannt. Vor 7 Jahren ist dieses Anwesen eben-
falls niedergebrannt.

Nagold, 2. Juli. Gestern wurde dem Ar-
beiter Eisele aus Gündringen von einer Trans-
mission der rechte Vorderarm herausgerissen, so-
daß er im Bezirkskrankenhaus vollends abgenom-
men werden mußte.

Aus dem Calwer Bezirk, 3. Juli. Eine
Sammlung zu Gunsten der Nationalflugspende hat
in unserem Bezirk insgesamt 366 Mk. ergeben.

Reutlingen, 2. Juli. Am Sonntag fand un-
ter dem Vorsitz des hiesigen Flaschnermeisters G.
Wünsch in Rottweil ein Unterverbandstag der
Flaschnermeister des Schwarzwaldkrei-

les statt, auf dem der Landesverbandsvorsitzende Bötter von Stuttgart über die Bremer Tagung des Innungsverbandes deutscher Klempner und Installateure referierte, der einen Antrag der Stuttgarter Flaschnerinnung, für dieses Gewerbe eine eigene Berufsgenossenschaft zu gründen, abgelehnt hat. Der Sekretär der hiesigen Handwerkskammer hielt einen Vortrag über die Regelung des öffentlichen und privaten Submissionswesens, dessen Nichtbehandlung im Plenum der Zweiten Kammer in der Diskussion lebhaft bedauert wurde. Die ganze Behandlung dieser für das Handwerk so hochwichtigen Frage habe wiederum gezeigt, daß das Handwerk mit aller Energie auf eine bessere Vertretung seiner Interessen im Parlament hinarbeiten müsse.

Stuttgart, 2. Juli. Heute ist mit dem ersten Spatenstich zum Kanalbau der Stuttgarter Kläranlagen begonnen worden und zwar an der Ueberbrückung des alten Rosensteintunnels, oberhalb des Eingang in die Wilhelma. Ziemlich viele Bäume sollen dem linken Ufer des Redarkanals entlang der Art zum Opfer, viele liegen schon am Boden. Der Kläranlagkanal führt am linken Redarufer nach Hofen und Münstert.

Stuttgart, 2. Juli. Wie aus Dehringen gemeldet wird, scheidet der dortige Oberreallehrer Dr. Eberhardt mit Schluß des Schuljahres aus dem Lehrerkollegium des Progymnasiums aus, da er als Hilfsarbeiter an die K. Turnlehrerbildungsanstalt nach Stuttgart einberufen wird. Dr. Eberhardt scheint demnach als künftiger Nachfolger von Prof. Kessler in Aussicht genommen zu sein.

Stuttgart, 2. Juli. (Die Fleischpreise.) Stuttgart hatte bekanntlich schon einmal eine städtische Kommission zur Festsetzung der Fleischpreise, die, trotzdem sie den Interessen der Metzger sicher nicht zu wenig Rechnung trug, aufgegeben wurde, weil die Metzger ohne eine solche Kommission besser zu fahren hofften. Jetzt sind die erneut geführten Verhandlungen auf Wiedereinsetzung einer solchen Kommission zum Abschluß gekommen. Die Stuttgarter Fleischernnung hat dem Vertrag zugestimmt. Er gilt auf ein Jahr. Die Kommission besteht danach aus je vier Vertretern der Stadtverwaltung und der Metzger. Vorsitzender ist Rechtsrat Dr. Dollinger. Die außerhalb der Innung stehenden Metzger mußten sich gegen Konventionalstrafe verpflichten, die Preise der städtischen Kommission einzuhalten. Kaum haben die Lodenfleischpreise für Ochsen-, Rind- und Kalbfleisch angezogen, hat die Stuttgarter Fleischernnung noch eine Erhöhung der Preise für Schweinefleisch folgen lassen. Der Preis für mageres Schweinefleisch wurde von 90 auf 95 Pf., für fettes Schweinefleisch von 80 auf 85 Pf. erhöht. Die Metzgerinnung geht also in dem Augenblick, wo sie den Vertrag zur Einsetzung einer Preisfestsetzungskommission abschließt, schleunigst her und erhöht noch die Preise.

Der Nordprozeß Frommer.

Stuttgart, 2. Juli. Die Verhandlung gegen Frommer wegen Mords wurde heute fortgesetzt. Als Zeuge vernommen wurde noch Landjäger Steudle. Der Zeuge bekundete, daß ihm der Angeklagte auf dem Transport vom Zuchthaus zur Verhandlung erzählt habe, daß er auf der Flucht auf den Forstwart Rees gestoßen sei, der

ihm Halt zugerufen habe. Er habe gedacht, ob er halten und dem Forstwart einen falschen Namen angeben solle. Dann habe er sich aber gesagt, nein, der könne ihn festhalten und habe in der Aufregung nach dem Forstwart Rees geschossen. Er habe sich dann in einem Wäldchen hinter eine Eiche gestellt, mit zwei Stilletmessern in der Hand, habe den Revolver nochmals geladen und beabsichtigt auf jeden zu schießen, der komme, nur nicht auf einen Landjäger, weil er wisse, daß wenn man auf einen Landjäger schießt, man zum Tode verurteilt werde. Der Angeklagte bestritt, Aeußerungen in dem Sinne getan zu haben. Der Landjäger habe die Unterhaltung nicht richtig wiedergegeben. Damit war die Beweisaufnahme erschöpft. Die Schuldsfragen an die Geschworenen lauteten auf Mord, Totschlag und Körperverletzung mit nachgefolgtem Tod. Dem Staatsanwalt stand zur Begründung der Anklage ein reichliches Beweismaterial zu Gebot, als in der letzten Verhandlung großes Gewicht wurde von ihm auf das Zeugnis des Dr. Weiswänger gelegt. Vom Anklagevertreter wurde insbesondere der Moment hervorgehoben, daß bei der früheren Verhandlung auf den Sitz des Schusses nicht näher eingegangen worden sei. Eingang seines Plaidoyers hatte der Staatsanwalt den Beschluß des früheren Gerichtshofes auf Verweisung an ein anderes Schwurgericht einer Kritik unterzogen. Der Verteidiger, Rechtsanwalt Christlieb, suchte den Beweis zu führen, daß der Angeklagte nicht mit Ueberlegung gehandelt habe. Die Anklage sei juristisch unhaltbar. Die Geschworenen brauchten dem Angeklagten nicht zu glauben, sie sollten annehmen, was die Situation ergebe. Was er getan, das habe er in der Aufregung getan. Der Verteidiger schloß seine Ausführungen mit den Worten: „Recht müsse Recht bleiben, auch für den Verbrecher“. Vom Vorsitzenden wurden die Geschworenen dahin befehrt, in ihrer Entscheidung sich weder vom Spruch der früheren Geschworenen noch vom Verweisungsbefehl des Gerichts bestimmen zu lassen. Die Geschworenen sprachen den Angeklagten nach einhelfständiger Beratung des Mords schuldig. Das Urteil lautete sodann auf Todesstrafe. Der Angeklagte nahm das Urteil ruhig an. Als Vertreter des Justizministeriums wohnte Ministerialrat Legnüs der Verhandlung bei.

Zur Landtagswahl.

* **Münzingen, 2. Juli.** Die Fortschrittliche Volkspartei Münzingen hat als Kandidaten für die Landtagswahlen den Stadtschultheißen Hoerner in Münzingen aufgestellt. Hoerner hat die Kandidatur angenommen.

Das liberale Wahlbündnis.

Stuttgart, 2. Juli. Der „Beobachter“ schreibt: „Wenn, wie gestern der nationalliberale Vertrauensmann der „Württembergischen Zeitung“ mitteilte, in der Vertreterversammlung dieser Partei am Samstag „lokale Strömungen“ den Vertragsentwurf verwarfen, so wird die Volkspartei ruhig zuwarten, was weiterhin die Leitung der nationalliberalen Partei tun wird. Aber das müssen wir als unsere Meinung anfügen: Jede weitere Verzögerung des definitiven Abschlusses der Verhandlungen wird dieses nicht gerade erleichtern.“

„Aber Josef, was soll ich von dir denken, daß du dich nun schon fast vierzehn Tage nicht hast bei mir blicken lassen! Ich wollte dich bereits an euerem Geschäft abblauern, ich genierte mich jedoch immer wieder, zuletzt glaubte ich, du seiest krank geworden, doch sehe ich jetzt zu meiner Verabingung, daß dies nicht der Fall ist! Warum guckst du mich denn so unermüdet an, Schatz?“ fragte nun das Mädchen weiter, wie verlegt einen Schritt zurücktretend.

Der Kaiser befand sich einigermaßen in Verlegenheit, wie er der von ihm herbeigeführten seltsamen Situation, die schließlich für ihn nicht nur, sondern auch für das ahnungslose Mädchen peinlich werden mußte, ein Ende machen sollte. Offenheit war hierzu noch das geeignetste Mittel, und so begann er zögernd:

„Verzeihen Sie, Demoiselle, daß ich Anlaß zu einem Mißverständnis“ —

Ein Schrei des Entsetzes noch weiter zurücktretenden Mädchens unterbrach den Monarchen bei diesen seinen Worten und mit bebender Stimme rief es aus:

„Wer sind Sie, mein Herr, daß Sie es wagen, in die Wohnung eines unbescholtenen Mädchens einzudringen? Als ich vom Fenster nach meinem Bräutigam spähernd, Ihre Gestalt auf der Straße erblickte, glaubte ich bestimmt, es sei mein Josef, und in dieser Meinung konnte ich nur bestärkt werden, nachdem Sie vor mir in meinem Zimmer erschienen waren. Dieselbe schlank Figur, wie mein Josef, vor allem aber genau dieselben Gesichtszüge, der gleiche Mund, die nämliche Nase, dieselben schönen blauen Augen, auch die Haarfarbe ist die gleiche, kurz, ich mußte annehmen, mein Josef stehe vor mir. Da vernehme ich plötzlich eine ganz fremde Stimme und nun weiß ich, daß Sie nicht mein Josef sind — o mein Gott!“

Dabei lassen sich nachgerade die Bezirksorganisationen der Volkspartei nicht mehr in den Vorarbeiten zu den kommenden Wahlen aufhalten. Und wenn dann in den Bezirken schon Kandidaten aufgestellt sind, ist eine nachfolgende Verständigung um so schwerer möglich.“

Aus dem Reich.

* **Danzig, 2. Juli.** Auf dem großen Exerzierplatz zu Langfuhr hatte heute früh das 1. Leibhusaren-Regiment Nr. 1 unter dem Kommando des Kronprinzen Paradeaufstellung genommen. Gegen 8 Uhr traf der Kaiser ein und ritt die Front des Regiments ab, welches darauf den Parademarsch ausführte. Es folgte ein Exerzieren des Regiments mit einer Attade gegen einen martierten Feind und ein Feuergefecht, wonach der Kaiser mit dem Kronprinzen an der Spitze des Regiments nach dem Kasernenlager zurückritt.

Neufahrwasser, 2. Juli. Der Kaiser traf gegen 2 Uhr, von Langfuhr kommend, hier ein und nahm auf der Hohenzollern Wohnung. Um 5 Uhr erschien die Kronprinzessin mit ihren 3 ältesten Söhnen zum Tee an Bord der Kaiserjacht. Vorher war bereits der russische General Tatischeff angekommen. Beide nahmen auf der Hohenzollern Quartier.

Ausländisches.

Newport, 2. Juli. Auf dem Dampfer „Großer Kurfürst“ des Norddeutschen Lloyd traten heute die amerikanischen Lehrer und Lehrerinnen ihre Reise nach Deutschland unter den Auspizien des nationalen deutsch-amerikanischen Lehrerbundes an. Der Dampfer ist für die Fahrt geartert worden. An der Reise durch Deutschland selbst nehmen 45 Lehrer, 300 Lehrerinnen und 30 Schulfreunde mit ihren Damen teil. Zu Ehren der Reisenden hat gestern im Newporter Viedertanz ein Empfang stattgefunden.

* **Schanghai, 2. Juli.** In den nächsten Tagen findet in Peking eine Konferenz statt von Vertretern aller Unterrichtsbehörden des Reiches, die sich mit der Festlegung eines einheitlichen Schulsystems befaßt und über das Fortbestehen oder die vorläufige Schließung der Reichsuniversität entscheidet.

Eine Luftschiff-Explosion.

Atlantic City, 2. Juli. Das zur Ueberfahrt über den Atlantischen Ozean bestimmte Luftschiff „Akron“ ist in einer Höhe von etwa 800 Meter explodiert. Der Ingenieur Bainman und 7 Mann der Besatzung sind getötet worden.

Atlantic City, Newjersey, 2. Juli. Zu der Explosion des Luftschiffes werden folgende Einzelheiten gemeldet: Um einhalb 7 Uhr, kurz nach dem Aufstieg des Luftschiffes, das vier Mann Besatzung an Bord hatte, ereignete sich die Katastrophe, die wahrscheinlich auf die Ausdehnung des Gases infolge der Sonnenhitze zurückzuführen ist. Das Luftschiff ging in Flammen auf und die Gondel fiel, etwa 1 Kilometer vom Ufer entfernt, wie ein Stein ins Wasser. Bisher ist noch

Schluchzend sank das Mädchen auf einen Sessel, die Hände vor das Gesicht schlagend, so daß sich Josef, beschämt und in aufrichtigem Mitleid für die Schluchzende, zu ihr niederbeugte und, deren Hände mit sanfter Gewalt von dem tränenüberströmten Gesicht hinwegnehmend, erwiderte:

„Nochmals zunächst Verzeihung, Demoiselle, und Sie werden sofort vernehmen, daß mich nichts als eine übermäßige Anwandlung bestimmt hat, in dies fremde Haus und Zimmer einzutreten; wunderbar ist es allerdings nur, daß Ihr Bräutigam eine solche Ähnlichkeit mit mir besitzen soll.“

Diese Worte klangen so warm und aufrichtig, daß das Mädchen wieder ruhiger wurde, und ein fester Blick in die so gütig strahlenden Augen Josefs gab der Armen vollends die Fassung zurück. Der Kaiser gab nun, ohne seinen hohen Stand zu verraten, eine plausible klingende Erklärung seines Auftretens, und bald hatte er das Vertrauen des Mädchens gewonnen, daß es ihm ungeschminkt seine Verhältnisse kargte. Da erfuhr nun der Kaiser, daß er eine arme Waise vor sich hatte, die ihren Lebensunterhalt mit Nähen und Sticken gewann; sie war mit einem jungen Kaufmannsbienner ein erstes Verhältnis eingegangen, das zu einem Ehebündnis führen sollte, sobald nur ein in Wien lebender vermöglicher alter und kränklicher Vetter ihres Bräutigams das Zeitliche gesegnet haben würde. Ihr Bräutigam war, wie die Erzählerin weiter versicherte, der einzige Verwandte, den sein Vetter hatte, und zweifellos dessen Erbe. Jeden Abend war das Mädchen, welches sich Ella Berninger nannte, von ihrem Bräutigam nach Geschäftsabschluss zu einem Spaziergange abgeholt worden, seit zwei Wochen aber war er plötzlich ausgeblieben und hatte auch keinerlei Nachricht von sich gegeben, und darüber zeigte sich nun Ella fast verzweifelt.

Schluß folgt.

Der Doppelgänger.

Historische Erzählung.

Der reform- und volkfreundliche Kaiser Josef II. von Oesterreich liebte es, wenigstens in den ersten Jahren seiner Regierungszeit, öfters die Straßen der Residenzstadt Wien zu durchstreifen und unerkannt das Tun und Treiben seiner getreuen Untertanen zu beobachten, ähnlich, wie dies schon der berühmte Khalif Harun al Raschid in Bagdad getan haben soll. In der Dämmerung eines Herbstabends befand sich nun der Kaiser wieder einmal auf einer solchen Intelligenztour durch die Hauptstadt, Zivilkleidung mit einem einfachen Mantel darüber tragend. Eben passierte er eine stille Seitenstraße, als aus einem der Häuser der zärtliche Ruf: „Seppel, Seppel!“ der von einer Frauenstimme ausgestoßen wurde, an sein Ohr klang. Ueberrascht blickte der Kaiser nach der Richtung, von welcher der Ruf gekommen war, und bemerkte einen Frauenvorhang an einem offenen Fenster des ersten Stockwerkes eines Hauses. Zu sehen war sonst niemand auf der Straße, der Ruf konnte also nur dem Kaiser gegolten haben, den die Rufende offenbar für jemand von ihren Freunden oder Bekannten hielt. Obwohl der Monarch sich sofort klar darüber war, daß hierbei eine Personenverwechslung vorliegen mußte, so beschloß er doch in einer Anwandlung von Abenteuerlust, dem Rufe Folge zu leisten und in das betreffende Haus einzutreten. Dort tastete er sich die Treppe zum ersten Stock empor, wo ihm, als er auf dem Korridor angelangt war, der Lichtschimmer aus einer Stube, deren Tür offen stand, den weiteren Weg wies. Als der Kaiser die Schwelle überschritten hatte, sah er sich einem jungen, sehr hübschen Mädchen gegenüber, das sofort auf ihn zuwies, seine Hände ergrieff und mit vorwurfsvoller Stimme sagte:

keine Leiche aufgefunden worden. Die Explosion war furchterlich. Die Ballonhülle wurde in Fetzen gerissen. 3000 am Ufer versammelte Personen waren Zeugen der schrecklichen Katastrophe.

Das Luftschiff „Akron“, nach dem Erbauungsort genannt, wird von Melvin Vaniman konstruiert, der mit dem Luftschiff den Versuch Wellmanns, den Ozean zu überfliegen, fortsetzen wollte. Es vertrat das unstarke System, war 88 Meter lang, hatte 15 Meter Durchmesser und 350 000 Kubikfuß Inhalt. Vaniman war Ingenieur-Konstrukteur für Luftschiffe und Flugzeuge sowie Luftschiffmotoren. Er baute die Gondel zu Wellmanns Polarluftschiff und war auch der Konstrukteur des Luftschiffes „America II“, mit dem Wellmann 1910 den Versuch machte, den Ozean zu überqueren. Vaniman hat damals Wellmann begleitet. Das Unternehmen mißglückte, doch wurden Wellmann und seine Begleiter auf wunderbare Weise gerettet. „Akron“ wurde im vorigen Jahre erbaut und befand sich jedenfalls auf einer Probefahrt, die dem großen Ozeanflug vorausgehen sollte.

Vermischtes.

Reformen am Kalender und an der Zeitrechnung werden neuerdings vielfach erörtert. Gewerbliche Kreise propagieren die Festlegung des Osterfestes und damit auch des Pfingstfestes auf ein bestimmtes Datum im Jahre; mit diesen Festen ist regelmäßig ein starker wirtschaftlicher Verkehr verbunden, vor allem in der Bekleidungsbranche, aber auch im Nahrungsmittelgewerbe, im Reiseverkehr usw., und für die Interessenten ist es sehr störend, daß sie hierbei so sehr von den Schwankungen des Kalenders abhängig sind; sie würden mit viel stabileren Verhältnissen rechnen können, wenn das Datum dieser Feste ein für alle Mal feststände. Eine weitere Frage ist die der Vierundzwanzigstündigen-Uhr: man will nach 12 Uhr mittags nicht wieder von neuem zu zählen anfangen, sondern die Stunden weiter zählen, 13 Uhr, 14 Uhr und so fort bis zur vierundzwanzigsten Stunde, Winternacht. Und jetzt taucht ein dritter Plan auf und gewinnt Anhänger, nämlich die Einführung einer Sommerzeit. Danach sollen im April sämtliche Uhren um eine Stunde vorgestellt werden und diese Zeitrechnung soll dauern bis zum September, wo dann die Uhren wieder zurückgestellt werden müßten. Was jetzt schon in den Schulen üblich ist, nämlich der frühere Beginn und der frühere Schluß der Arbeit in den Sommermonaten, das würde mit der Durchführung dieses Vorschlags auf das gesamte Leben ausgedehnt werden: ohne daß es noch besonderer Vorschriften bedürfte, würden von April bis September alle Läden eine Stunde früher aufgemacht und geschlossen werden, die Post würde früher ausgegeben, die Züge würden früher abgehen, werden, kurz, die ganze Uhr des täglichen Lebens wäre eine Stunde vorgestellt. Damit wäre erreicht, daß die frischen Morgenstunden in der heißen Sommerzeit stärker zur Arbeit, die kühlen Abendstunden in diesen Monaten aber mehr und bequemer zur Erholung im Freien nutzbar gemacht werden könnten (vorausgesetzt natürlich, daß wirklich nicht bloß der Beginn, sondern auch der Schluß der Arbeit in dieser Weise verfrüht wird); und auch wirtschaftliche Vorteile, vor allem Ersparnisse an künstlichem Licht, werden davon er-

wartet. Natürlich müßte, um Störungen zu vermeiden, eine solche Aenderung international durchgeführt werden. Aber auch dazu finden sich schon Ansätze: in England ist ein Gesetzentwurf, der darauf hinzielt, bereits eingebracht und in Deutschland haben sich verschiedene Handelskammern gleichfalls für die Aenderung ausgesprochen. So werden wir vielleicht schon in naher Frist in der Sommerzeit nach „Sommerzeit“ rechnen.

Saatenstand in Württemberg zu Anfang Juni.

Auf die Kälte und die austrocknenden Winde im Monat April, wodurch die gesamte Vegetation sehr gehemmt und beeinträchtigt worden war, folgte im Monat Mai eine wesentlich günstigere Witterung. Zwar brachten der 1. und der 2. Mai empfindlich kältere Nächte und in den rauheren Gegenden sogar Frost. Aber in den nächsten Tagen trat rasche Erwärmung ein und in der zweiten und dritten Maiwoche waren bereits einige Tage mit hochsommerlicher Hitze zu verzeichnen. Ergiebige Regenfälle, namentlich in den Tagen vom 6.—10. und vom 20.—25. Mai machten der Austrocknung des Bodens, die bereits einen besorgniserregenden Charakter angenommen hatte, ein Ende. Vereinzelt ist durch Hagelschlag und Wolkenbrüche Schaden verursacht worden, so namentlich in den Bezirken Waiblingen, Welzheim, Weinsberg, Neckarfulm, Künzelsau, Eßlingen. Die im ganzen genommen feuchtwarme Witterung des Mai ist dem Wachstum der Früchte sehr förderlich gewesen, vermochte aber die nachteiligen Folgen der vorausgegangenen Kälteperiode nicht vollständig aufzuheben. Das Wintergetreide zeigt überall einen recht guten Stand, besonders schön ist der Roggen, der schon völlig in Ähren steht und zu blühen begonnen hat. Dinkel und Weizen, die ebenfalls bereits in die Ähren schießen, stehen teilweise zu mast und neigen zur Lagerung. Nicht ganz so günstig ist der Stand des Sommergetreides, besonders der Haber, der bei der Reimung durch die Kälte gelitten zu haben scheint, läßt häufig zu wünschen übrig, während die Gerste besser steht. Teilweise sind die Sommerfrüchte stark verunkrautet, jedoch wird mehrfach berichtet, daß heuer die Verunkrautung des Sommergetreides durch Heberich wesentlich geringer ist als in sonstigen Jahren, indem der Heberich durch Erbsenfelder vernichtet worden ist. Die Kartoffeln sind im allgemeinen gut ausgegangen. In rauheren Gegenden sind die späten Knollen noch nicht aus dem Boden. Den Futterrüben und sonstigen Sechslingsfrüchten ist die feuchtwarme Witterung sehr zu statten gekommen. Auch der Hopfen hat sich bis jetzt befriedigend entwickelt. Wiesen und Futtergrünwälder haben sich im allgemeinen recht gut erholt. Die Aussichten des Kernobstes lassen sich zur Zeit noch nicht vollständig übersehen, da in rauheren Gegenden die Blüte erst seit kurzer Zeit beendet oder noch nicht ganz vorüber ist. Sowie läßt sich aber schon jetzt sagen, daß die Hoffnungen, zu denen die reiche Blüte des heurigen Frühjahr berechtigt hat, sich nicht in vollem Maße erfüllen werden und daß im Durchschnitt des Landes kaum mehr als eine mittlere Ernte zu erwarten ist. Die Obstbäume haben vielfach durch die vorausgegangenen Fröste und durch tierische Schädlinge (Apfelblütenstecher, Apfelpflanzmotte, Raupen) sehr gelitten und lassen die Fruchtansätze massenhaft fallen. Der Obstsertrag wird je nach Lage und Sorte sehr verschieden ausfallen. Im allgemeinen versprechen die höheren Lagen einen besseren Ertrag als die Niederungen. Auch in den Weinbergen ist durch die Frühjahrströfe viel Schaden verursacht worden. Immerhin läßt sich nach ihrem jetzigen Stand im Durchschnitt des Landes noch ein annähernd mittlerer Ertrag erhoffen.

Handel und Verkehr.

* Nagold, 2. Juli. Auf dem gestrigen Viehmarkt waren zugeführt: 21 Paar Ochsen, 140 Kühe, 56 Kälber und 62 St. Schmalvieh. — Auf dem Schweinemarkt waren zugeführt: 251 St. Milchschweine und 172 St. Läufer-schweine. Der Preis pro Paar Milchschweine betrug 34 bis 56 M. und pro Paar Läufer-schweine 58—132 M.

* Stuttgart, 2. Juli. Auf dem heutigen Großmarkt galten folgende Preise: Kirschen 28—35 Pfg., Himbeeren 40—45 Pfg., Johannisbeeren 23—25 Pfg., Stachelbeeren 22—25 Pfg., Heidelbeeren 30 Pfg. per Pfund.

* Stuttgart, 1. Juli. (Börse.) Die Stimmung auf dem Getreidemarkte hat gegen Ende der abgelaufenen Berichtswoche wieder ein festeres Gepräge angenommen, da von Amerika schlechtere Saatenstandsberichte gemeldet werden und Argentinien nicht allein kleinere Abladungen hatte, sondern auch seinem Angebot zurückhaltender und höher war, in der Hauptsache aber deshalb, weil guter, reisbarer Weizen immer mehr gesucht und teurer wird. Das Geschäft war lebhafter und von Deutschland, Belgien und Frankreich wurden größere Posten schwimmendes Getreide gekauft. In der heutigen Börse und auch unter der Woche zeigten die Mühlen Kauflust, da der Mehlabsatz besser geworden war. In bald lieferbarem Weizen kamen größere Abschlüsse zustande.

Wir notieren per 100 Kg. Frachtparität Stuttgart, Getreide und Saaten ohne Sack netto Cassa je nach Qualität und Lieferzeit:

Weizen	Markt	Markt	
württ.	24.75—25.25	Laplata	24.00—25.—
fränk.	24.75—25.25	Kernen	24.75—25.25
Rumänier.	25.50—26.—	Futtergerste	18.50—19.—
Ulla	25.50—26.—	Hofer württ.	22.25—22.75
Sayonska	25.50—26.—	„Laplata	19.00—19.50
Azima	25.50—26.—	Wais Laplata	17.50—18.—
Nowosiska	23.50—24.50	Hofer ruff.	17.50—18.—
	Tafelgries M.		34.50 bis 35.—
	Mehl 0		34.50 bis 35.—
	1		33.50 bis 34.—
	2		32.50 bis 33.—
	3		31.— bis 31.50
	4		27.50 bis 28.—
	Kleie M.		11.00 bis 12.00 (ohne Sack netto Cassa.)

|| Stuttgart, 2. Juli. (Schlachtwiehm.) Zugetrrieben: 160 Großvieh, 293 Kälber, 739 Schweine.

Erbsen ausf. 1/2 Kilo Schlachtgewicht: Ochsen 1. Qual. a) ausgemästete von 104 bis 108 Pfg., 2. Qual. b) fleischige und ältere von — bis — Pfg.; Bullen (Farren) 1. Qual. a) vollfleischige, von 96 bis 98 Pfg., 2. Qualität b) ältere und weniger fleischige von 93 bis 95 Pfg., Stiere und Junggrinder 1. Qual. a) ausgemästete von 104 bis 108 Pfg., 2. Qualität b) fleischige von 100 bis 103 Pfg., 3. Qualität c) geringere von — bis — Pfg.; Kühe 1. Qual. a) junge gemästete von — bis — Pfg., 2. Qualität b) ältere gemästete von — bis — Pfg., 3. Qualität c) geringere von — bis — Pfg., Kälber: 1. Qualität a) beste Saugkälber von 108 bis 112 Pfg., 2. Qualität b) gute Saugkälber von 100 bis 106 Pfg., 3. Qualität c) geringere Saugkälber von 90 bis 98 Pfg., Schweine 1. Qual. a) junge fleischige 81 bis 82 Pfg., 2. Qualität b) jüngere fette von 80 bis 81 Pfg., 3. Qualität c) geringere von 68 bis 74 Pfg.

Vorausichtigliches Wetter

am Donnerstag, 4. Juli: Zeitweise wolkig, einzelne gewitterhafte Regen, warm.

Verantwortlicher Redakteur: L. Emil, Altensteig.

Druck und Verlag der M. Kieker'schen Buchdruckerei in Altensteig.

K. Amtsgericht Nagold.

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des

Gottlieb Ettwein und des **Gottlieb Luz**, beide Rotgerber in **Altensteig**

ist am **1. Juli 1912**, nachmittags 5^{1/2} Uhr das Konkursverfahren eröffnet worden.

Herr Bezirksnotar Beck in **Altensteig**

ist zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum **25. Juli 1912** bei dem Gerichte anzumelden.

Es ist zur Beschlussfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretendenfalls über die in §§ 132 und 134 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

Montag, den 5. August 1912, vormittags 8 Uhr

vor dem hiesigen Gerichte Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache im Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an die Gemeinschuldner zu verabsorgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung aufzulegen, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum **25. Juli 1912** Anzeige zu machen. Den 2. Juli 1912.

Heyd

Amtsgerichtsfretär.

Bilder, Hausfegen, Spiegel,

Photographie-Rahmen jeder Größe

in Holz, Metall und Glas, Vorhang-Galerien

von 70 Pfg. an, sowie Stäbe, braun poliert und eichen,

Leisten zum Einrahmen von Bildern u. Spiegeln etc.

in Gold, Politur u. Natur, Angerahmte Bilder (offen) in Kupfer-, Kunst-, Licht- und Goldend, Gravüren und Holz-schnitten, religiösen, idyllischen und heiteren Charakters und Fantasien, in allen Preislagen von 30 Pfg. bis 15 M. empfiehlt

Jakob Luz, Nagold, :: Vorstadt.

Die vom 12. bis 26. August hier stattfindende FERIENSFAHRT benötigt zum Füllen von ca. 200 Strohsäcken

= Stroh =

(auch Maschinenstroh). Das Stroh wird nach Schluß der FERIENSFAHRT zurückerstattet. Preisangebote für das Leihen mit Angabe der Lieferbaren Mengen unter „F. F. Altensteig“ an die Redaktion erbeten.



Landwirte: Halbe Arbeit

haben Sie beim mähen, wenn Sie sich den patentierten gef. gesch.

Wetzstein

„Zilicar“

anschaffen. Fortwährendes Dengeln nicht mehr nötig. Für sämtliche Schneidwerkzeuge, wie Maschinen-Wesser etc. vorteilhaft zu gebrauchen.

Zu haben per Stück M. 1.— bei

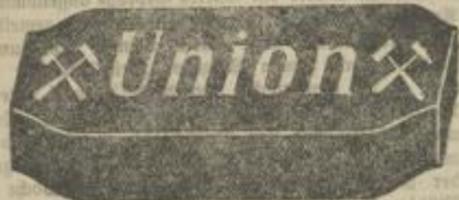
Fr. Jung, Pfalzgrafenweiler.



sowie ihre Agenturen

nehmen jederzeit u. von jeder Person **Spar-Einlagen** in allen Beträgen von 1-5000 Mk. ohne Rücksicht auf den Wohnort entgegen. Zinsfuß 4%

Heizt



Brikets

Vorteilhaftester Hausbrand.
Billiger als Kohlen, Koks und Eierbrikets.
Die echten rheinischen Union-Brikets sind in Altensteig nur zu haben bei
Frau Karoline Luz, Kohlenhandlung.

Tafelwasser S. M. des Königs Wilhelm II. von Württemberg.

Teinacher Hirschquelle

Rein natürlich! Leicht verdaulich!
Jahresversand 5 1/2 Millionen Flaschen.
Hauptniederlage für Altensteig u. Umgebung:
L. Kappler z. „grünen Baum“ Tel. 20.

Altensteig.
Ein tüchtiges, solides, nicht zu junges
Mädchen
das schon gedient hat, findet gut bezahlte Stelle.
Näheres in der Exp. ds. Bl.

Ein fleißiges, tüchtiges
Mädchen
nicht unter 18 Jahren gesucht zum sofortigen Eintritt. Gelegenheit das Kochen zu erlernen ist vorhanden.
Bahnhofrestauration Nagold.

Altensteig.
Früch eingetroffen:

Feinst Tafel-Genf

in Eimer ca. 10-12 Pfd. à 22 Pfg.
in „ „ 15-25 Pfd. à 20 „
in Schwentzessel ca. 25-30 Pfd.
in Teigschüsseln à 20 Pfg.
in habschen Gläsern
zu 15, 20, 25, 30, 35 und 40 Pfg. bei
Chen. Burghard jr.

Kopfläuse
verschwinden unfehlbar durch
(50 Pfg.) „Nissin“ (50 Pfg.)
Alleinverkauf: in den Apotheken.

Altensteig.



Bubecks Hundekuchen
Fabers
Geflügelfutter u. Fleischfuttermehl
für jede Art von Geflügel, ist stets frisch und billigst zu haben (Probepakete zu 25 u. 50 Pfg. und eine Mark) bei
C. W. Luz Nachfolger
Freih. Bühler jr.

Altensteig.

Cacaopulver in 6 Sorten
offen und in Pakets per Pfund von Mark 1 an
Haushalt-Chocolade
garantiert rein
per Pfund von 90 Pfennig an
Tafel-Chocoladen
nur beste Marken wie
Berger, Stollwerk, Suchard, Cailleur
Gala-Peter, Kohler & Lindt
empfiehlt
Friedrich Flaig, Conditior.

Ein Buch des deutschen Kronprinzen

erschien soeben in der deutschen Verlagsanstalt in Stuttgart unter dem Titel:

Aus meinem Jagdtagebuch

Jagderlebnisse des Kronprinzen in Europa und Indien mit 28 Bildern nach eigenen photographischen Aufnahmen des hohen Verfassers und solchen der Frau Kronprinzessin sowie einem von Prof. D. Junker eigens für das Buch gemalten Bildnis des Kronprinzen in Dreifarben-Druck. In grünen Rips gebunden nach Entwurf von Professor J. V. Giffarz
Mk. 7.50

Luxusausgabe in Leberleinband Mk. 12.—

Zu beziehen durch die **W. Kieker'sche Buchhandlung, Altensteig.**

Ein passionierter und tüchtiger Jäger, aber auch eine frische, äußerst sympathische Persönlichkeit spricht zu uns, die eine wohlverdiente Aufmerksamkeit auch weit über den Kreis der Jagdinteressenten verdient und fände, wenn sie nicht der künftige Träger der Krone wäre. Das aber der bereinstimmte Deutsche Kaiser dieses Buch geschrieben hat, und daß durch diese schlicht und lebenswürdig, manchmal mit einem leisen Anflug von Humor erzählten Jagdabenteuer das von Fleisch und Spieß losgelöste Reizmittel so frei und lebenswürdig hindurchschimmert, das gibt diesem Buche für alle Deutschen besonderen Reiz und Wert. Wenn der Kronprinz in seinem frischen Geleitwort bescheiden diesen Skizzen den Anspruch auf schriftstellerischen Wert abspricht und fortführt: „Lose Blätter sind es, genommen aus dem Tagebuch eines Menschen, der die echte weidgerechte Jagd liebt, und dem die schöne, große Natur ein unerschöpfbarer Quell von Schönheit und Lebensfreude ist.“ so hat er schon den starken Grundton dieses Buches selbst anklängen lassen. Überall in diesem Buche bricht die echte, dankbare Freude an den Wundern der Natur durch, ob der Verfasser nun durch die Wälder von Ceylon auf der Spur des Elefanten geht, im deutschen Walde auf den Rehbock pirscht oder in Schottland die Grouse schießen will. Und neben dieser ehrlichen Freude an Natur, Abenteuer und Gefahr, neben dem Sportlichen, Weidmännischen dieses Buches leuchtet aus diesen zwölf Jagdschilderungen des fürstlichen Jägers noch so manches von Anschauungen und Meinungen hindurch, das für unsere Augen dem Bilde des deutschen Kronprinzen Leben und Farbe gibt.

Gutgehende
Taschen-Uhren
für Herren und Damen
kauft man bei größter Auswahl
am billigsten bei
Wilhelm Seig
Uhrmacher am Marktplatz in
:: Pfalzgrafenweiler. ::
Ebenso Regulateure,
moderne Gewicht- u.
Federzug-Uhren und
Wecker. In Gold-
waren empfehle in
reeller Ware **Cran-**
und Steinringe, Uhr-
ketten, Broschen,
Bouton, Ep- und
Kaffeelöffel etc. In optischen
Waren empfehle für jedes Auge
passend **Brillen u. Zwicker** und
deren Ersatzteile, **Reißzeuge, Baro-**
meter, Chermometer für alle Zwecke.
Zu Reparaturen für sämtl.
Artikel empfehle meine best einge-
richtete Reparaturwerkstätte.
— Begründet 1884. —



Altensteig.



Für Krautzäune
empfehle ich la. am Stück verzinktes
Geflecht zu Mk. 5.—
die Rolle à 50 laufende Meter.
Karl Henssler senior
Eisenwarenhandlung.

Altensteig.
Jedes Quantum
Heidelbeer
kauft über die ganze Heidel-
beerechte
Gottlieb Gutekunst
Feinbäckerei.

Ratten kuchen
Delicia
erzielen überall durchschlagende
Erfolge. 18, 24, 36, 80 u. mehr tote
Ratten sind keine Seltenheit. Haus-
tieren unschädlich. Dose 0.50, 1.—,
1.50, u. 6.— M. in der Apotheke.

Reißzeuge sind zu haben in
der
W. Kieker'schen Buchhdlg.
P. Laut, Altensteig.

